

Wirtschafts- und
Energiewende anpacken:

**MIT SICHERHEIT
MIT EFFIZIENZ**



**EFFIZIENZREPUBLIK
DEUTSCHLAND**

POLICY BRIEF #9

Die Sorge um unsere Sicherheit wächst: Energie ist ein geopolitisches Druckmittel, und Deutschlands Abhängigkeit von Importen macht uns erpressbar. Gleichzeitig drängen marode Infrastruktur und steigende Kosten. Die Energiewende stagniert, während weiter zig Milliarden in fossile Importe abfließen, statt in heimische Wertschöpfung und Binnenkonjunktur.

Energieeffizienz ist der Schlüssel: Sie reduziert Netzausbaukosten, stärkt die Wirtschaft und hält unsere Energieversorgung sicher und bezahlbar. Industrie, Mittelstand und Handwerk brauchen stabile Rahmenbedingungen, für Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit.

Wir würden uns freuen, wenn diese Anregungen auf Ihr Interesse stoßen und stehen für einen Austausch hierzu jederzeit zur Verfügung.

Ihr Christian Noll

Geschäftsführender Vorstand

+49 (0) 179 14 95 764

christian.noll@deneff.org



So kann es gelingen: Empfehlungen für die nächste Legislaturperiode



Prioritäten setzen: Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit brauchen Energieeffizienz: Alles, was Netze schnell und einfach entlastet, muss jetzt vorangebracht werden: Zig Gigawatt können durch Energieeffizienz und Flexibilität schnell, leicht und kostengünstig eingespart werden. Eine kosteneffiziente Energiewende fängt mit der Ausschreibung von „Einsparkraftwerken“ an.



Gebäudewerte erhalten: Gebäudeeffizienz ist eine Riesenchance für Klimaschutz, Beschäftigung, heimische Wertschöpfung und bezahlbare Energie. Unsanierete Gebäude sind ein Wohlstandsrisiko für Eigentümer wie Mieter. Darum müssen Gesetze und Förderung verlässlicher werden. Ein glaubwürdiger Staat saniert öffentliche Gebäude durch verbindliche Fahrpläne. Der Bund muss Zukunftsinvestitionen erleichtern.



Vor Ort zusammenarbeiten und anpacken: Unternehmen, Bürger und professionelle Effizienzdienstleister sowie Experten vor Ort brauchen zukunftstaugliche Rahmenbedingungen und eine Fachkräfteoffensive, um gemeinsam die Sanierung von Gebäuden und Quartieren mit Ausbau von Netzen voranzubringen.



Vertrauen zurückgewinnen und Finanzierung unterstützen: Beschlossene Gesetze dürfen nicht ständig in Frage gestellt werden. Förderung muss unbürokratischer und an Energieeinsparern orientiert werden. CO₂-Preiseinnahmen müssen vorrangig für Maßnahmen zur nachhaltigen Energiekostensenkung eingesetzt werden. Mit Risikoabsicherungen und Social Contracting können Investitionen für alle ermöglicht werden.



„Made in Germany“ sauber abliefern: Die Industrie braucht unbürokratische Investitionsanreize, insbesondere Superabschreibungen, um wirtschaftliche Effizienzmaßnahmen zu beschleunigen. Mit einer Prozesswärmestrategie muss Planbarkeit geschaffen werden. Um Fehlinvestitionen und Netzkosten zu dämpfen, muss Förderung dem Grundsatz „Effizienz zuerst“ folgen.



Wasser- und Energiesparen zusammen voranbringen: Schnell greifbare Potenziale durch eine Wassereffizienzstrategie (Trinkwassergewinnung, Transport, Aufbereitung, Erwärmung, Nutzung, Wärmerückgewinnung und Abwasserbehandlung) systematisch auf ein neues Niveau bringen.

Energiekosten schrumpfen, Infrastrukturkosten entlasten

Unsere Energieinfrastruktur muss modernisiert und sicher werden. Durch die Dekarbonisierung von Wärme und Verkehr und neue Stromverbräuche wie durch KI, steigt der Stromverbrauch – und damit die Kosten für den Ausbau flexibler Erzeugung und Netze.

Ohne Energieeffizienz und Flexibilität wird es nicht gelingen, Netzentgelte effizient zu dämpfen und wettbewerbsfähige Energiekosten durch höhere Energieproduktivität zu erhalten. Neben den klassischen Stromanwendungen wird künftig auch der Wärmebedarf im Winter immer mehr zur kritischen Größe.

Die sicherste, günstigste und sauberste Kilowattstunde ist die, die gar nicht erst erzeugt werden muss. Das entlastet Steuerzahlende, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und stärkt unsere Sicherheit.



Mehr dazu: Wie Energieeffizienz konkret das Stromsystem entlasten kann, finden Sie in unserer Stellungnahme zur Kraftwerkstrategie und in unserem Diskussionspapier zu Wasser- und Energieeffizienz unter www.deneff.org/politik/was-sie-wissen-muessen-energieeffizienz-politik-gesetze-stellungnahmen/

Energieeffizienz entlastet das Energiesystem:



Fast **50 % der Spitzenlast** in Europa können durch effiziente Gebäude eingespart werden. (Quelle: Open Energy Transition)

56 Mrd. Euro niedrigere Energiesystemkosten im Jahr bei einem Effizienzpfad im Vergleich mit einem Beharrungsszenario (Quelle: Fraunhofer ISE).

Über **1.000 modernen Windparks** oder **19 Kohlekraftwerken** entspricht die Strommenge von 120 Mrd. kWh, die bereits durch geringinvestive Strom-Effizienzmaßnahmen eingespart werden kann. Zum Vergleich: Steigt der Stromverbrauch von Rechenzentren durch KI wirklich auf 5% des Gesamtverbrauchs, wären das rund 23 Mrd. kWh. Auch deswegen ist Effizienz gefragt. (Quelle: DENEFF)

Effizient Konjunktur und Wettbewerbsfähigkeit stärken

Energieeffizienz stärkt die heimische Wirtschaft doppelt: Durch Investitionen in moderne Industrieanlagen und Gebäude steigt die Produktivität und sinken die laufenden Kosten für Energie. Gleichzeitig bremsen sie die Systemkosten der Energiewende. Von den niedrigeren Preisen profitieren alle. Das macht Ressourcen frei für nachhaltiges Wachstum.

Effizienzlösungen made in Germany – aus der größten verbliebenen heimischen Energiewendebranche – sind weiterhin Weltspitze. Da sie hier produziert und vor Ort umgesetzt werden, schafft das regionale Wertschöpfung und sichert Arbeitsplätze – von Handwerk bis Hightech.



Mehr dazu: Die „Kurzstudie Energieeffiziente und CO₂-freie Prozesswärme“ finden Sie unter www.deneff.org/politik/was-sie-wissen-muessen-energieeffizienz-politik-gesetze-stellungnahmen/

Impressum:

Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V.
Alt-Moabit 103, 10559 Berlin, Lobbyregister: R000255
Tel: +49 (0) 30 / 36 40 97 01, info@deneff.org

Energieeffizienzpotenziale in Zahlen:

21 Mrd. Euro jährlich könnten in Deutschland an Energiekosten für die Prozesswärmebereitstellung durch Energieeffizienz hoch wirtschaftlich eingespart werden. Das entspricht **33 % des Endenergiebedarfs** der Industrie (Quelle: HS Niederrhein).

Fast **1 Mio. Beschäftigte** arbeiten in der Energieeffizienzbranche in Deutschland. Allein auf den Bereich der Gebäudesanierung entfallen rund 600.000 Beschäftigte (Quelle: UBA), hinzu kommen viele weitere Beschäftigte aus Maschinenbau, Elektroindustrie, Handwerk und anderen Branchen.

Weitere Policy Briefs geben u. a. Antworten:

- Wie bleibt Wohnen bezahlbar?
- Wie verhindern wir, dass Deutschland im internationalen Wettbewerb abgehängt wird?
- Wie gelingt wirksamer Klimaschutz ohne Überforderung?